

Von der SGGG zur **gynécologie suisse** – die Logo-Story

Die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, bis jetzt abgekürzt als SGGG im Deutschen (und SSGO im Französischen und Italienischen), gibt sich zum Jahreswechsel 2004/2005 einen neuen Namen und ein neues Logo. Mit der Bezeichnung **gynécologie suisse** will die Fachgesellschaft in der Öffentlichkeit als primäre Ansprechpartnerin auf dem Gebiet der Frauengesundheit in ihrer zeitgemässen Ausrichtung erfassbar sein. Gegenüber Dialogpartnern möchte sie zudem mit ihrer verstärkten kommunikativen Haltung auf sich aufmerksam machen.

GYNÄKOLOGIE: Herr Dr. Vljakovic, wie kommt es zu diesem neuen «Outfit»? War das alte Logo, das Venus-Zeichen mit dem Schweizerkreuz und dem Buchstaben G kombiniert, zu altmodisch geworden?

Eduard Vljakovic: Am Anfang stand der Wunsch nach einer Änderung des bisherigen Logos. Es erscheint im neuen Jahrtausend zu wenig zeitgemäss und ansprechend und hat schon Anlass zu ungünstigen Vergleichen gegeben. Die Abkürzungen SGGG und SSGO sind schwerfällig, die ausgeschriebenen Gesellschaftsnamen in den drei Sprachen lang und auf einem Blick nicht zu fassen. Die Variante eines kommunikativen Namens, welcher schnell erfassbar und leichter zu merken ist, war für die Auswahl ausschlaggebend. Unter verschiedenen Vorschlägen evaluierte der Vorstand in der Folge einstimmig die Wortmarke **gynécologie suisse**, ergänzt durch die ausgeschriebenen Gesellschaftsnamen in drei Sprachen.

Wer hat das Logo beziehungsweise den neuen Namenszug entwickelt? Kam die Initiative und Entwicklung aus den Reihen der Schweizer Gynäkologen selbst?

Vljakovic: Die Entwicklung fand in enger Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Unternehmen statt. Dies erlaubte es, den beträchtlichen Schritt vom reinen Logo zur eigentlichen Wortmarke zu gehen. Vorausgegangen war ein offener Logo-Wettbewerb, an dem sich auch Ärztinnen und Ärzte beteiligten. Daraus lernten wir, dass eine Wortmarke unsere Gesellschaft wohl besser repräsentiert als irgendein Symbol oder Zeichen.



Dr. med. Eduard Vljakovic, Leiter Departement Medien und Kommunikation der gynécologie suisse und Co-Chefarzt der Geburtshilflich-gynäkologischen Klinik am Kantonalen Spital Sursee, gab zur Entwicklung von Namen und Logo Auskunft.

Warum wurde ein französischsprachiger Namenszug gewählt?

Vljakovic: Dies gilt als klare Botschaft der positiven Wertung der Multikulturalität unserer Fachgesellschaft in ihrem nationalen und internationalen Auftreten. Und natürlich gefiel der ausgeglichene Wohlklang und die optische Schönheit des Schriftbildes.

Welches Selbstverständnis und welche Botschaft von sich als medizinische Fachgesellschaft möchte die gynécologie suisse allen Dialogpartnern vermitteln?

Vljakovic: gynécologie suisse transportiert den klaren Anspruch, die Nummer eins der Schweiz auf dem Gebiet der Frauengesundheit zu sein. Der Name steht für kommunikative Öffnung, Integration, Stärke, Einigkeit und Kompetenz. Das gilt gegenüber allen unseren Dialogpartnern, unseren Patientinnen und Kundinnen, politischen Instanzen

und Organisationen, Versicherern, anderen ärztlichen Fachgesellschaften, medizinischen und paramedizinischen Gruppierungen und den Medien. Diese Botschaft gilt natürlich auch gegenüber unseren Mitgliedern, den Schweizer Fachärztinnen und Fachärzten für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Welche sind die neuen kommunikativen Ziele, die die Gesellschaft gegenüber Patientinnen, Medien, politischen Organisationen und anderen Dialoggruppen nunmehr verstärkt erreichen möchte?

Vljakovic: Sich den Namen **gynécologie suisse** zu geben, bedeutet für eine Fachgesellschaft eine grosse Verantwortung. Dieser stellen wir uns ganz klar, und das ist nichts Neues. Was wir neu wollen, ist, diese Verantwortung durch mehr und gezieltere Kommunikationsarbeit nach aussen zu tragen. Täglich erhalten unsere Patientinnen, Kundinnen und andere Dialogpartner Informationen aus irgendwelchen Quellen zu Themen der Frauengesundheit. Da es sich oft um sehr sensible Daten handelt, ist deren Wertung sehr wichtig, aber auch schwierig. **gynécologie suisse** will hier Hand bieten und partnerschaftlich unterstützen. Dazu verfügen wir als Fachgesellschaft der Gynäkologinnen und Gynäkologen über die grösste Kompetenz. Dies zu kommunizieren, ist unser Hauptziel.

Das Interview führte Bärbel Hirrle im Auftrag der **gynécologie suisse**. ■